Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 758

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 29. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 28. Oktober.

— Wenn die „Börs.-Ztg.", wie im Mittagsblatt mitgetheilt, von einem Scheitern der Wißmannschen Seen-Expedition noch nichts wissen wollte, so wird dies von anderen kolonialfreundlichen Blättern jetzt rückhaltlos zugestanden. Aus Hamburg wird der „Kreuzztg." gemeldet, daß die Transportleiter des Dampfers „Hermann Wißmann" unverrichteter Sache von Zanzibar zurückgekehrt sind, weil dem Weitertransport des zerlegbaren Bootes unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen. Nach der „Nat.-Ztg." sind schon vor der Niederlage der Zelewskischen Expedition die Schwierigkeiten der Wißmann-Expedition so gut wie unüberwindlich gewesen. Der ganze Plan sei nicht reiflich genug erwogen gewesen, insbesondere auch nicht in finanzieller Beziehung.

— Fürst Bismarck schreibt in den „Hamb. Nachr.:

„Ein Byzantinismus, wie er in Preußen früher nie bestanden hat, und vor allen Dingen ein schlechtes Gewissen spricht aus dem Verlangen, dem erfahrensten Politiker, den wir augenblicklich haben, unserem früheren Reichskanzler, über unsere Politik den Mund verbieten zu wollen. Wenn derselbe für gut finden sollte, im Reichstage zu sprechen, so ist nicht anzunehmen, daß er seine Kritik der Vorlagen bis zu der Ausdrucksweise steigern werde, wie die hervorragenden Führer des Liberalismus, ein Vincke, Simson e tutti quanti sie dem Ministerium Manteuffel oder dem Bismarckschen Konfliktsministerium gegenüber angewendet haben; auch alle unsere publizistischen Aeußerungen blieben weit hinter dem Paradigma Vinckes: „Fort mit diesem Ministerium!" zurück."

Wenn man auf die Auslassungen Bismarcks in den „Hamb. Nachr." etwas erwidert, so stellt der Fürst es stets so dar, als ob man ihm „den Mund verbieten" wollte. Die Klagen über Byzantinismus im Munde des Fürsten Bismarck nehmen sich besonders komisch aus. Bei dem Ausfall des Fürsten Bismarck auf Vincke, Simson u. s. w. hat ihn sein Gedächtniß über die thatsächlichen Vorgänge im Stich gelassen.

— Im Kaiserhof zu Berlin sind, wie die „Nat. Ztg." erfährt, für den Grafen Herbert Bismarck vier Räume bestellt worden. Wie es heißt, soll ein Theil derselben für den Fürsten Bismarck bestimmt sein, welcher Mittwoch Nachmittag in Berlin auf dem Stettiner Bahnhof eintreffen und die Nacht daselbst bleiben dürfte. — Wahrscheinlich berührt der Fürst Berlin doch wohl nur nothgedrungen auf der Reise von Varzin nach Friedrichsruh; einen besonderen Grund wird sein kurzer Aufenthalt in der Reichshauptstadt also schwerlich haben.

— Aus den Briefen des Grafen Roon setzt die „Dtsch. Rev." in ihrer neuesten Nummer ihre Mittheilungen fort. Die Veröffentlichung behandelt die Zeit, in welcher Roon Ministerpräsident war. In diese Zeit fielen die Angriffe Laskers auf den Geheimrath Wagner und die Eisenbahnverwaltung. Der König wünschte in einem Schreiben an Roon vom 9. Februar die Ansicht zu hören, ob der Laskersche Antrag, daß das Haus eine Kommission wählen solle, um die Untersuchung über die aufgestellten Fragen vorzunehmen, zurückzuweisen sei. Am 10. Februar schrieb der König über diese Frage an Roon: „Ganz einverstanden mit Ihrer Ansicht, die im Abgeordnetenhause eingebrachte Proposition einer Untersuchung seiner Seits der Lasker-Enthüllungen — im Staatsministerium zu erwägen, um die Unstatthaftigkeit derselben festzustellen — scheint mir, daß wir gleichzeitig die Initiative einer Untersuchung nehmen müssen und eine Kommission dieserhalb einsetzen, unter Vorsitz eines Ministers und Zuziehung von Kron-Syndici ꝛc. und Mitglieder beider Häuser; eine Ansicht, die der Fürst Bismarck mir heute zu theilen schien, nach dem diplomatischen Vortrage. Ich bitte, diese Ansicht dem Staats-Ministerium mitzutheilen, die übrigens mit Ihrem Ausspruch im Hause übereinstimmt, daß man beide Theile hören müsse. Dies Hören muß aber vor einer Königlichen Kommission und nicht vor einer Parlaments-Kommission stattfinden. (gez.) Wilhelm. „Itzenplitz ist bei Fürst Bismarck gewesen und dieser hat ihm dasselbe gesagt, was ich gestern gleich sagte, sein jetziges Abgehen werde als Schuldbekenntniß erscheinen, dagegen müsse er auf Untersuchung selbst dringen. —" Ende Februar gab es dann zwischen Roon und Bismarck einen Zwiespalt, über welchen Mittheilungen jedoch nicht gemacht werden. Wenige Monate später hatte Roon die Ansicht gewonnen, daß er die ihm aufgebürdete Arbeitslast nicht bewältigen könne. Im Oktober suchte er seine Entlassung nach. In einem Brief an Blanckenburg vom 8. Oktober klagt Roon über die überstürzende Cadence in der Bismarck'schen Gesetzgebung. Bismarck seinerseits schreibt am 30. November an Roon, er werde die Fahne seines Lehnsherrn halten gegen seine faktiösen Vettern, so fest wie gegen Papst, Türken und Franzosen. Er klagt über seine Vereinsamung nach dem Rücktritt Roons und schreibt: Der Rest vom alten Stamm, der bleibt, ist faul.

— Eine Spaltung scheint unter den Kolonialfreunden einzutreten. Laut Mittheilung des Vorsitzenden der Düsseldorfer Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft wird eine Vereinigung der Kolonialvereine von Düsseldorf, Köln, Ruhrort, Duisburg und anderer Städte zu einem Verbande für Rheinland-Westfalen als Gegengewicht gegenüber den zentralistischen Bestrebungen der Berliner Gesammtleitung beabsichtigt.

— Die landwirthschaftlichen Centralvereine in Landwirthschaftskammern nach Analogie der Handelskammern umzuwandeln, hatte der landwirthschaftliche Centralverein für Sachsen bei dem Landesökonomiekollegium beantragt. Der Minister für Landwirthschaft hat die Centralvereine aufgefordert, sich gutachtlich über diesen Antrag zu äußern, zuvor aber die Zweigvereine zu hören. Das Ergebniß dieser Umfrage war, daß die ganz überwiegende Mehrheit der Centralvereine sich gegen den Antrag ausgesprochen hat, und von den dem Antrage sich zuneigenden, haben einige Vereine erhebliche Vorbehalte gemacht.

— Der 1. Internationale Kongreß der Nahrungsmittel-Chemiker, verbunden mit einer entsprechenden Ausstellung tagte bekanntlich vom 10. bis 16. Oktober in Wien und hat für das Deutsche Reich wichtige Beschlüsse gefaßt. Von hervorragenden Chemikern fungirten als Präsidenten Hofrath Professor Dr. Ludwig-Wien, der Berliner Gerichtschemiker Dr. Bein, Dr. Bronardel, Doyen der medizin. Fakultät zu Paris ꝛc. Es ist lange darüber debattirt worden, ob im Prinzipe, sowohl gegen die schädlichen (verdorbenen oder mit gesundheitsschädlichen Stoffen versehenen) Nahrungsmittel, als auch gegen das Nachmachen und Verfälschen vorzugehen sei. Gegen diese letzten zwei Punkte sprachen sich einzelne Industrielle aus, wogegen der Berliner Gerichtschemiker Dr. Bein unter Mittheilung einiger krasser Fälle aus seiner Erfahrung für diese Beschlüsse eintrat, und hervorhob, daß auch der Verkauf eines Nahrungsmittels unter einer zur Täuschung geeigneten Bezeichnung unter Verschweigung dieses Umstandes, in eine der strafbaren Gruppen als eingereiht zu betrachten sei. Diese einheitlichen Momente wurden zum Beschlusse erhoben. Ferner wurde auf Antrag des Professor Dr. Roesler (Klosterneuburg) beschlossen, daß ein internationaler codex alimentarius, welcher die Beschaffenheit der Nahrungs- und Genußmittel klarlegen soll, geschaffen. Für die Ausarbeitung eines solchen, soll eine Kommission gewählt werden, die auch vorzubereiten hätte, daß mindestens alle 3 Jahre ein Kongreß einer freien internationalen Vereinigung der Nahrungsmittel-Chemiker und Mikroskopiker stattfinde. Auf Antrag des Prof. v. Gauser ist beschlossen worden, dahin zu wirken, daß die Kindermilch bald nach dem Melken, (also in den Produktionsanstalten) sterelisirt werde, und daß an die Milch in jedem Bezirke ganz bestimmte Anforderungen zu stellen sind und auch solche Milch zurückzuweisen, die nur in Folge schlechter Nahrung gewässert erscheint, da dies (nach Direktor Dr. Meißel-Wien) ein Wässern in der Kuh bedeute. Prof. Roesler und der Berliner Gerichts-Chemiker Dr. Bein befürworteten ihren Antrag, wonach ein Sanitätswein mindestens 60 Centigramm Phosphorsäure im Liter enthalten müsse. Dr. Bein legte die Verhältnisse, des unter dem Namen Tokayerwein in Deutschland sehr verbreiteten Produktes klar, worauf die Versammlung den Antrag zum Beschlusse erhob.

— Von Berlin wurde unlängst auswärtigen Blättern gemeldet: „Liebknecht beabsichtigt mit Neujahr von der Redaktion des „Vorwärts", des Zentralorgans der Sozialdemokratie, zurückzutreten. In die Redaktion tritt alsdann Karl Hirsch aus Paris, derzeitiger Korrespondent der „Frkf. Ztg." Der „Vorwärts" bemerkt nunmehr zu dieser Nachricht: „Die Wahrheit ist: Liebknecht bleibt in seiner jetzigen Stellung, die ihm der Parteitag von Halle übertragen hat, und mit dem 1. Januar wird Karl Hirsch, den die Parteigenossen, namentlich die älteren, wohl kennen, in die Redaktion eintreten, welche bis jetzt noch nicht ausreichend besetzt werden konnte."

Bielefeld, 27. Okt. Die Petition der hiesigen Handelskammer um Suspendirung der Ausnahmetarife für den Transport von Kohlen nach den Seehäfen und in das Ausland, von der wir s. Z. Mittheilung gemacht haben, ist seitens des Eisenbahnministers der Direktion Köln (rechtsrheinisch) zur zuständigen Behandlung überwiesen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Essen,** 23. Okt. Vor dem hiesigen Amtsgerichte gelangte heute die Privatklage des Pfarrers von Martitz gegen den Pfarrer und Kreisschulinspektor Titzel, der s. Z. eine unter Eid gethane Aeußerung des Klägers als eine Lüge bezeichnet hatte, zur Verhandlung. Der Pfarrer v. Martitz suchte durch seinen Vertreter aus einer Verfügung der Kgl. Regierung den Nachweis zu erbringen, daß er mit seiner beeideten Aeußerung, die Regierung habe ihm in allen Stücken Recht gegeben, die volle Wahrheit gesagt, daß also der Beklagte sich einer groben Beleidigung seines Amtsbruders v. M. schuldig gemacht habe. Der Vertheidiger des Herrn Titzel — dieser selbst war nicht erschienen — ging auf die Sache selbst gar nicht ein, sodaß nicht einmal das von dem Beklagten vor dem Schwurgericht am 16 Oktober unter Eid dargelegte Beweismaterial zur Kenntniß der Schöffen gelangte. Nach einer kurzen Berathung verkündete der Gerichtshof das Urtheil: Pfarrer Titzel wurde zu 50 Mark Strafe und in die Kosten verurtheilt. — Eine Berufung ist indeß wahrscheinlich.

Vermischtes.

† **Zur Verhaftung Wetzels.** Zur Ergänzung der bisherigen Meldungen über die Verhaftung des Raubmörders Wetzel wird dem „B. T." aus Leipzig Folgendes mitgetheilt: Soweit bis jetzt nachzukommen ist, hat sich Wetzel in der letzten Zeit zunächst in Dresden aufgehalten, ist von da nach Görlitz und Liegnitz übergesiedelt, von wo aus er nach Dresden zurückkehrte, um alsdann Aufenthalt in Chemnitz zu nehmen. Dort muß er etwa am 10. d. M. eingetroffen sein. Wie später in Leipzig, nannte er sich Westermann, fest steht aber, daß er vorher auch Korrespondenzen unter Swin und ähnlichen Namen empfangen hat. In Leipzig hielt sich der Mörder seit dem 19. d. M. auf. Wie anderwärts waren auch hier seine Passionen ausgesucht noble. Besonders fiel er als Radfahrer auf. Wie man dem Verbrecher auf die Spur gekommen ist, verhält sich wie folgt: In Chemnitz wurde in einem Bankhause ein Kupon in Höhe von 60 M. umgewechselt, den der Geschäftsinhaber später als zu jenen Papieren gehörend erkannte, die der Thäter jenes grauenvollen Verbrechens in Spandau an sich gebracht hatte. Unverzüglich meldete er seine Entdeckung der Polizei. Die Personalbeschreibung jenes Mannes, der das Wechselgeschäft bewirkt hatte, stimmte unzweifelhaft mit der eines Fremden, der im Hotel „Reichshallen" Wohnung genommen hatte, aber plötzlich abgereist war. Ein Kriminalbeamter stellte nähere Recherchen an und fand auf dem Meldeschein eine Rasur, welche erkennbar den Namen Wetzel vernichtet und den Namen Westermann darüber hatte entstehen lassen. Ein Zufall half dem Beamten auf die Spur des Dunkelmannes. Eine Kellnerin jenes Hotels hatte von Westermann alias Wetzel einen Brief aus Leipzig bekommen. Kaum hatte Krassinski davon Kenntniß, so befand er sich auch bereits auf der Reise nach Leipzig, wo er, als er angekommen, gemeinsam mit dem Wachtmeister Oertel, das Hotel „Sächsischer Hof" aufsuchte. In dem kleinen freundlichen Gastzimmer frugen die Beamten gerade nach dem „Herrn Westermann," als der Gesuchte das Zimmer betrat. Die Beamten ersuchten den so lange vergeblich Verfolgten, zwecks einer Unterredung in eine Nische zu treten. Dort erklärten sie ihn für verhaftet, fesselten ihn sofort und entnahmen seiner Tasche einen sechsläufigen geladenen Revolver. Am Arme trug der Verbrecher eine goldene Kette. Es war die Uhrkette seines Opfers, die Wetzel zu jenem Schmucke hatte verarbeiten lassen. Wetzel wurde aschfahl, er brach förmlich zusammen, und mit zitternder Stimme bat er, seine Ueberführung nach dem Polizeilokale möglichst ohne Aufsehen vornehmen zu wollen. Auch um Abnahme der Fesseln ersuchte er, ein Wunsch, dem selbstverständlich nicht Folge gegeben wurde. Die Verhaftung wurde kurz nach 4 Uhr vorgenommen. Wetzel machte einen eleganten Eindruck; er trug jetzt übrigens einen am Kinn ausrasirten Vollbart. Mit dem Raubmörder hier eingetroffen war ein junger Holländer, der Vertreter einer Rotterdamer Fahrradfabrik, welcher mit Wetzel bereits in Chemnitz Freundschaft geschlossen hatte. Von jenem jungen Menschen kaufte Wetzel ein gebrauchtes Fahrrad, eine Rovermaschine, zum Preise von 250 Mark, und händigte dem Verkäufer ein Werthpapier in Höhe von 1000 Mark ein, das jener bei einem Bankhause umzusetzen übernahm. Der Holländer, Jakob Stokvis ist sein Name, begab sich nach dem Bankgeschäfte von Bernh. Breslauer. Ungehalten über das lange Warten, welches er hier erfuhr, verlangte er das Papier zurück und begab sich mit Wetzel, welcher mittlerweile auf der Straße auf- und abgegangen war, nach einer anderen Firma, wo er zwar noch etwas länger auszuharren hatte, der Betrag ihm aber schließlich ausgezahlt wurde. Als Stokvis auf die Straße kam, war sein neugebackener Freund verschwunden. Im Glauben, daß demselben die Zeit zu lang geworden sei und jener im Hotel auf seine Ankunft warte, machte er sich auf den Weg nach dort. Unterwegs stieß der Verlorene auf ihn und entschuldigte sein Verschwinden damit, daß ihm plötzlich ein Freund begegnet sei, den er ein Stück begleitet hätte. Stokvis wollte ihm den kassirten Betrag aushändigen, Wetzel aber wehrte mit der Bemerkung ab, daß das Hotelzimmer hierzu ein geeigneterer Platz sei. Dort wurde schließlich auch das Geschäft geregelt. Stokvis wurde kurz nach der Verhaftung Wetzels auch von der Polizei sistirt, aber sofort wieder frei gelassen. Der junge Mann dürfte um eine Erfahrung reicher sein. Unzweifelhaft ist wohl gar nicht, daß Wetzel unbedingt im Sinne gehabt hat, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Erstens wäre es ihm ein Leichtes gewesen, als Radfahrer zu entkommen und zweitens kam er noch in Besitz von Baarmitteln. Wurde Stokvis angehalten, so blieb ihm Zeit, sich in Sicherheit zu bringen.

† **Die Affaire der Warschauer „Engelmacherin" Skublinska** ist bekanntlich aus dem Warschauer Gerichtshof in das Kriminal-Kassations-Departement des Senats übergegangen. Nach der „Now. Wr." wird sie im November dieses Jahres verhandelt werden, und zwar gleichzeitig mit der nicht weniger berüchtigten Angelegenheit der „Engelmacherinnen" von Minsk. Das Eigenthümliche bei diesen zwei so außerordentlich ähnlichen Prozessen besteht in dem verschiedenen Urtheil der Gerichte in Warschau und Minsk. Während nämlich die Skublinska und Konsorten nur zu Gefängnißhaft von verschiedener Dauer verurtheilt wurden, sind die Minsker Kindermörderinnen unter Verlust aller Rechte zur Deportation nach Sibirien verurtheilt worden.

† **Ein aufregender Vorfall** ereignete sich am Sonntag Abend im Münchener Hoftheater während der Vorstellung der „Walküre". Es war im ersten Akt, Frau Wekerlin (Sieglinde) und Herr Vogl (Sigmund) waren allein auf der Bühne. Auf dem Herd soll das Feuer nach einem letzten Aufflackern erlöschen. Aber anstatt dessen loderte es, wie die „Neuest. Nachr." berichten, in hellen Flammen empor und zugleich verbreitete sich ein leichter Brandgeruch im Hause. Das Orchester unter Generaldirektor Levi's Führung aber ließ sich nicht irre machen, auch die Handlung auf der Bühne nahm ihren Fortgang. Man hörte, daß Herr Vogl, während Frau Wekerlin weitersang, und das Orchester spielte, in die Kulisse rief: „Wasser her!" Dann antwortete er seiner Partnerin, drehte sich um und rief nochmals: „Wasser, Wasser!" Einige Ueberängstliche in den Rängen erhoben sich bereits: „Sitzen bleiben!" und „Pst, Pst!" ertönte es im Hause und Herr Vogl rief dazwischen: „Ruhig, ruhig!" Zugleich wurde ihm aus den Kulissen ein großes Gefäß gereicht und ohne seinen Gesang zu unterbrechen, goß er einen Schwall Wasser über die Flammen, die sofort erlöschten. Bravo und Händeklatschen des Publikums war die Antwort auf diesen Beweis von Geistesgegenwart.

Lokales.

Posen, den 29. Oktober.

* **Herr Erster Bürgermeister Witting** ist von Berlin zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

* **Versetzung.** Der bisherige Professor am Erzbischöflichen Seminar zu Posen Dr. Winfried Philipp Englert ist zum außerordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität zu Bonn ernannt worden.

b. **Ordensverleihungen.** Den hiesigen Schutzleuten Wald und Brossok ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

br. **Tobsucht.** Ein früherer hiesiger Droschkenbesitzer mußte gestern Mittag in Folge eines Anfalles von Tobsucht in der hiesigen städtischen Irrenbewahranstalt untergebracht werden.

br. **Unfall.** Das Handpferd an dem Wagen eines hiesigen Arztes ist gestern Mittag in der Ritterstraße vor dem Hause Nr. 2 gestürzt und konnte erst wieder auf die Beine gebracht werden, nachdem man die Aufhalteriemen zerschnitten hatte. Verletzungen hat das Pferd nicht weiter erlitten.

br. **Diebstähle.** Eine Frauensperson ist gestern verhaftet worden, weil sie vom Hofe eines Grundstücks in der Krämerstraße eine Henne entwendet hatte. — Einem Kutscher ist im Laufe des vorgestrigen Tages aus einem verschlossenen Pferdestalle in der Kleinen Gerberstraße ein grauer und ein schwarzer Anzug gestohlen worden. — Ein Arbeiter wurde gestern früh um 8 Uhr verhaftet, weil er auf dem hiesigen Fleischmarkte 23 Pfund Rindfleisch gestohlen hatte. — In Unterwilda sind in der Nacht vom 27. zum 28. d. Mts., von Dienstag zu Mittwoch, aus einem verschlossenen Holzstalle zwei Zentner Kohlen, drei Enten, ein Huhn und zwei Kaninchen gestohlen worden.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Zugelaufen ist eine weiße Gans. — Gefunden wurde am 27. d. Mts. um 2½ Uhr Nachmittags im Pferdebahnwagen Nr. 11 ein Zehnmarkstück, ferner ein Schlüssel auf dem Sapiehaplatz. — Verloren wurde ein Stahlschuppenportemonnaie mit 1 Mark Inhalt, drei Schlüsseln am Ringe und einem Handschuhknöpfer. — Abhanden gekommen ist ein aschfarbener Windhund.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

* **Guben,** 27. Okt. [Ein hiesiger Magistratsbeamter] ist wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen im Bureau an einem sechszehnjährigen Mädchen, verhaftet worden.

* **Neisse,** 28. Okt. [Die Influenza] herrscht in unserer Stadt und im Kreise Neisse epidemisch und tritt in sehr bösartigem Charakter auf. Komplikationen der Influenza haben bereits mehrfache Todesfälle herbeigeführt.

* **Elbing,** 28. Okt. [Mord oder Selbstmord.] Der Rechnungsrath und Hauptmann a. D. Hube und dessen Schwester wurden heute in ihrer Wohnung als Leichen, dem Anschein nach erhängt, aufgefunden.

Verloosungen.

* **Russische 4proz. Gold=Anleihen.** Verloosung am 1. September 1891. Auszahlung vom 1. Dezember 1891 ab bei der Reichsbank zu Petersburg, der Obligationen I. Emission auch bei Mendelssohn u. Co., der Berliner Handels=Gesellschaft und Rob. Warschauer u. Co. zu Berlin, II. Emission bei Mendelssohn u. Co. zu Berlin, III. und IV. Emission bei der Diskonto=Gesellschaft und S. Bleichröder zu Berlin und M. A. v. Rothschild u. Söhne zu Frankfurt a. M.

Vom Jahre 1889.

à 3125 Rbl. Nr. 957651—75 966676—700 986076—100.

à 625 Rbl. Nr. 818751—75 834626-50 843826—50 861751—75 867076—100.

à 125 Rbl. Nr. 66901—25 108326—50 109101—25 122301—25 926—50 137226—50 146101—25 203526—50 229851—75 264626—50 289251—75 398301—25 423276—300 455761—75 456426—50 465851—75 477776—800 479226—50 491251—75 493026—50 476—500 519301—25 521826—50 601801—25 734626—50 758951—75 785276—300 788351—75.

II. Emission vom Jahre 1890.

à 3125 Rbl. Nr. 676451—75.

à 625 Rbl. Nr. 290876—900 295576—600 318476—500 324451—75 325326—50 378576—600 381851—75 405801—25 444626—50 478726—50 485651—75 490876—900 498176—200 504851—75 587351—75 588626—50 592826—50 638851—75 666001—25.

à 125 Rbl. Nr. 2576—600 33226—50 66026—50 145701—725 172151—75 219426—50.

III. Emission vom Jahre 1890.

à 3125 Rbl. Nr. 473976—474000 478276—300 486726—750 499226—250 536551—575 545401—425 572251—275 476—500.

à 625 Rbl. Nr. 349151—175 360351—375 407126—150 439201—225.

à 125 Rbl. Nr. 37251—75 52076—100 72651—75 129751—75 141776—800 208476—500 209926—50 261551—75 298676—700.

IV. Emission vom Jahre 1890.

à 3125 Rbl. Nr. 59829—853 70654—678.

à 625 Rbl. Nr. 20404—428 45279—303 48504—528.

à 125 Rbl. Nr. 1701—725 12226—250.

Marktberichte.

** **Berlin,** 28. Okt. **Zentral=Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen=Direktion über den Großhandel in der Zentral=Markthalle.] Marktlage Fleisch. Reichliche Zufuhr. Trotz des günstigen Wetters verlief das Geschäft nur langsam. Preise unverändert. Schweinefleisch etwas anziehend. Wild und Geflügel. Wildzufuhr ausreichend. Bei ziemlich lebhaftem Geschäftsgange etwas höhere Preise erzielt. Zahmes Geflügel sehr reichlich, das Geschäft mäßig, Preise unverändert. Fische. Flußfische ausreichend, Seefische knapper. Bei lebhaftem Geschäft befriedigende Preise. Butter. Unverändert, Preise etwas nachgebend. Käse. Weichkäse lebhaft, andere Sorten still. Gemüse. Rothkohl, Spinat, Meerrettig anziehend, im Uebrigen unverändert. Obst. Ruhiger Markt, Preise für Pflaumen matt und weichend.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 50—56, IIIa 35—48 Kalbfleisch Ia 60—70 M., IIa 45—58, Hammelfleisch Ia 50—55, IIa 35—48, Schweinefleisch 46—54 M., Bakonier do. 48—50 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo 0,51—0,65 M., Rothwild p. ½ Kilo 30—35 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 27—38 Pf., Damwild p. ½ Kilo 0,33—0,38 Pf., Wildenten 1,30—1,60 M., Rebhühner, junge 1,10 bis 1,40 M., alte 85—96 Pf., Hasen 2,50—3,30 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M., Enten 0,80—1,50 M., Puten —, M., Hühner, alte 0,90—1,45 M., do. junge 0,50—1,00 M., Tauben 35—40 Pf., Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,10—1,35 M., alte —,—, Hühner Ia. p. Stück 1,00—1,36, IIa 0,50—0,80 M., junge 0,40—0,80 M., Tauben 0,35—0,45 M., Puten p. ½ Kilo 0,45 M., Gänse per ½ Kilo 0,30—0,50 M.

Fische. Hechte 38—47 M., do. große 30—35 M., Zander 64 M., Barsche 40 M., Karpfen, große, 86 M., do. mittelgroße, 81 M., do. kleine 70 M., Schleihe 75—77 M., Bleie 47 M., Aale, große 82—88 M., do. mittelgr. 67 M., do. kleine 66 M., Quappen — M., Karauschen 50—60 M., Roddow 53—54 M., Wels 35 M. p. 50 Kilo.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 5,10 M., do. 11—12 Ctm. 2,00—4,00 M., do. 10—12 Ctm. 1,30—1,55 Mark.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 117—120 M., do. do. IIa 110—115 M., geringere Hofbutter 82—98 M., Landbutter 70 bis 90 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅛ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,75—3,00 M., Durchschnittswaare do. 2,50—2,80 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Magnum bonum p. 50 Kilo — M., do. weiße runde 2,50—3, do. Dabersche 3,25—3,50 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., junge, p. Bund 0,10—0,15 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., do. Zwiebeln p. 50 Kilo 4,50 M., Kohlrüben p. Schock 2,50—2,75, Petersilie p. Bund 0,20—0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 4,50—6 M., Gurken, Schlangen= per Schock —.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 2,50—3,00 M., Birnen, Italiener, p. 50 Kilo — M., Muskateller p. 50 Liter — M., Bergamotten p. 50 Ltr. 3—4,50 M., Pflaumen, hiesige, p. 50 Ltr. 2,00 bis 3,00 M., Pfirsiche p. Kilo 12—20 Pf., Melonen p. ½ Kilo 0,25 bis 0,30 M., ital. Weintrauben p. Kilo 0,56—0,70 M.

Breslau, 28. Okt. (Amtlicher Produkten=Börsen=Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Okt. 239,00 Gd. Okt.=Nov. 237,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo p. Okt. 165,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Okt. 65,00 Br. Okt. Nov. 65,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Okt. (50er) 70,70 Gd., (70er) 51,00 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 28. Okt. [An der Börse.] Wetter: Schön. Temperatur. + 7 Gr. R. Barom. 770 mm. Wind: ONO.

Weizen fest, p. 1000 Kilo loko 215—225 M., per Okt. 228,5 bis 229 M. bez, per Okt.=Nov. 227 M. Gd., per Nov.=Dez. 227 M. G., per April=Mai 226,5 M. bez. Roggen höher, p. 1000 Kilo loko 210 bis 233 M., per Okt. 243 M. bez., p. Okt.=Nov. 238 bis 238,5 M. bez., p. Nov.=Dez. 236 M. Br. u. Gd., p. April=Mai 227,5 M. Br. u. Gd. Gerste p. 1000 Kilo loko Pommersche 160 bis 165 M., Märker 165—175 M. Hafer p. 1000 Kilo loko Pomm. 160—168 M. Mais p. 1000 Kilo neuer Donau p. Nov. 160 M. bez., alter Donau kurze Lieferung 170 M. Gd. Rüböl geschäftslos. Spiritus unverändert, per 10 000 Liter=Proz. loko ohne Faß 70er 50,6 M. bez., p. Okt. 70er 50 M. nom., per Okt.=Nov. 70er 49,5 M. nom., p. Nov.=Dez. 70er 49,3 M. nom., per April=Mai 70er 50,3 M. nom. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 228,5—175 M., Roggen 243 M., Spiritus 70er 50 M.

Nichtamtlich. Petroleum loko 10,9 M. verst. bezahlt.

Landmarkt: Weizen 225—232 M., Roggen 230—234 M., Gerste 160—165 M., Hafer 172—175 M., Kartoffeln 54—75 M., Heu 3,5—4 M., Stroh 32—34 M. (Ostsee=Ztg.)

** **Stettin,** 28. Okt. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 15. Oktbr.: 54 012 Brls.
Versand vom 15. bis 22. Okt. d. J. 11 391 =
Lager am 22. Okt. d. J. 42 621 Brls.

gegen gleichzeitig in 1890: 98 061 Brls., in 1889: 105 812 Brls., in 1888: 73 107 Brls., in 1887: 118 216 Brls., in 1886: 46 729 Brls., in 1885: 88 348 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 22. Oktober d. Js. betrug 199 416 Brls., gegen 176 867 Brls. in 1890 und 195 732 Brls. in 1889 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 11 Ladungen mit 61 625 Brls. Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1891 Barrels	1890 Barrels
Stettin am 22. Oktober	104 246	140 872
Bremen = = =	350 804	278 983
Hamburg = = =	342 884	320 529
Antwerpen = = =	87 238	184 700
Amsterdam = = =	44 911	79 098
Rotterdam = = =	260 957	212 428
Zusammen	1 191 040	1 216 610

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.
A. Mit Verbrauchssteuer.

	27. Oktober.	28. Oktober.
fein Brodraffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,75—28,50 M,	27,75—28,50 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	27,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker II	—	—

Tendenz am 28. Okt., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

	27. Oktober.	28. Oktober.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,25—17,50 M.	17,25—17,45 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,55—16,75 M.	16,45—16,60 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—15,00 M.	13,30—14,80 M.

Tendenz am 28. Okt. Vormittags 11 Uhr: Schwächer.

Telegraphische Nachrichten.

Kopenhagen, 29. Okt. Die Zarenfamilie ist mit den Mitgliedern des hiesigen königlichen Hauses heute Vormittags von Fredensborg hier eingetroffen. Die vom Bahnhof nach dem Hafen führenden Straßen waren mit Flaggen geschmückt.

Der Budgetausschuß wählte den Gutsbesitzer Tutlin von der Linken zum Wortführer anstatt des bisherigen radikalen Wortführers Redakteur Hoerup.

Petersburg, 29. Okt. Der „Grashdanin" erklärt die durch die „Nowoje Wremja" verbreiteten Gerüchte, daß Juden künftig nicht zu Lieferungen für die Krone zugelassen werden sollen und daß andere die Juden betreffende Maßnahmen beabsichtigt seien, für unbegründet.

London, 29. Okt. Einer Reutermeldung zufolge erhielt das britische Landwirthschaftsamt Informationen, wonach die Gerüchte über einen von der russischen Regierung beabsichtigten Erlaß, betreffend das Verbot der Weizenausfuhr für wohl begründet gehalten werden. Es sollte eine Maßregel beschlossen werden, daß nur die Ausfuhr solcher Ladungen gestattet sein dürfte, welche das Zollamt bereits passirt hätten.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Auf keinem Gebiete ist es jetzt für die Schule so schwer, den Fortschritten der Wissenschaft zu folgen, wie in der Geographie von Afrika. Aber wenn hier fast jeder Tag neue Entdeckungen bringt und der Zeitpunkt noch fern ist, wo das Bild des Erdtheils ganz erforscht und abgeschlossen vor uns liegen wird, so kann und darf die Schule unmöglich auf diesen Zeitpunkt warten, sondern sie hat die Pflicht, den jetzt gesicherten Bestand unserer Kenntnisse zu verwerthen, Gerade der gegenwärtige Augenblick, wo die Berichte von Stanley, Dr. Peters und Wißmann vorliegen und nach dem Abschlusse der großen internationalen Verträge die Machtbereiche der europäischen Staaten eine feste Abgrenzung erhalten haben, erscheint besonders geeignet, die bis jetzt gewonnenen Ergebnisse der Wissenschaft kartographisch auch für die Schule nutzbar zu machen. So kommt die Schulwandkarte von Afrika, die soeben in der durch die Leeder'schen Schulwandkarten seit langen Jahren rühmlichst bekannten Verlagshandlung von G. D. Bädeker in Essen erschienen ist, einem vorhandenen Bedürfnisse zur rechten Zeit entgegen. Die Karte ist von Herrn Gustav Richter in Görlitz im Verhältniß von 1 : 5 550 000 gezeichnet und macht durchweg einen überaus günstigen Eindruck. Dieselbe kostet unaufgezogen 10 Mk., aufgezogen inkl. Mappe 16 Mk., aufgezogen mit schwarz polirten Rollstäben und bester Rouleaux=Vorrichtung 18 Mk. und kann als ein vorzügliches Lehrmittel allen Schulen warm empfohlen werden.

Börse zu Posen.

Posen, 29. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,60, (70er) 50,10, (Loko ohne Faß) (50er) 69,60, (70er) 50,10.

Posen, 29. Oktober. [Privat=Bericht.] Wetter: kühl.
Spiritus höher. Loko ohne Faß (50er) 69,6 , (70er) 50,10.

Börsen=Telegramme.

Berlin, 29. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.28
Weizen höher		
do. Okt.	229 75	227 50
do. Nov.=Dez.	232 —	227 50
Roggen höher		
do. Okt.	242 50	240 50
do. Nov.=Dez.	238 50	236 50
Rüböl weichend		
do. Okt.	69 —	80 —
do. April=Mai	61 —	61 25

		Not.v.28
Spiritus ruhig		
70er loko ohne Faß	51 40	51 10
70er Oktober	50 50	50 10
70er Okt.=Nov.	50 50	50 10
70er Nov.=Dez.	50 50	50 10
70er Dez.=Jan.	51 80	50 40
70er April=Mai	51 90	51 50
Hafer		
do. Okt.	175 —	175 25

Kündigung in **Roggen** 650 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 360,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 29 Oktober. **Schluß=Course**

		Not.v.28
Weizen pr Oktbr.	230 75	227 50
do. Nov.=Dez.	230 75	228 —
Roggen pr. Okt.	243 75	241 75
do. Nov.=Dez.	239 50	233 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		
do. 70er loko	51 40	51 10
do. 70er Oktober	50 80	50 60
do. 70er Oktbr.=Novbr.	50 80	50 50
do. 70er Nov.=Dez.	50 80	50 50
do. 70er Dez.=Januar	51 10	50 90
do. 70er April=Mai.	52 20	51 90

		Not v.28
Konsolid 4% Anl.	105 25	105 30
„ 3½%	97 60	97 60
Pos. 4% Pfandbrf.	100 75	100 70
Pos. 3½% Pfandbr.	94 70	94 75
Pos. Rentenbriefe.	101 80	101 70
Posen. Prov. Oblig.	92 —	92 —
Oester. Banknoten.	173 15	173 30
Oestr. Silberrente	78 40	78 75
Russ. Banknoten	209 85	210 50
R. 4½% Bdkr Pfdbr	95 50	95 90

		Not.v.28
Poln. 5% Pfandbr.	61 25	64 80
Poln. Liquid.=Pfdbr	— —	— —
Ungar. 4% Goldr.	89 40	89 60
Ungar. 5% Papierr	186 80	87 —
Oestr. Kred.=Akt. (Ultimo)	148 60	149 90
Oestr fr. Staatsb (Ultimo)	20 10	122 —
Lombarden (Ultimo)	38 75	40 75
Neue Reichsanleihe	84 —	84 —
Fondsstimmung schwach		

		Not.v.28
Ostpr. Südb. E. S. A.	73 50	73 40
Mainz Ludwighfdto	110 10	110 30
Marienb. Mlaw. dto	53 40	53 60
Italienische Rente	88 —	88 25
Russ4%konsAnl 1880	93 50	93 75
dto. zw. Orient. Anl.	63 10	63 90
Rum. 4% Anl. 1880	82 40	82 60
Türk. 1% kons. Anl.	17 40	17 50
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —
Gruson Werke	146 —	146 —
Schwarzkopf	229 —	230 50
Dortm. St. Pr. L. A.	62 75	64 —
Inowrzl. Steinsalz	29 —	29 —

		Not.v.28
Gelsenkrch. Kohlen	149 10	150 80
Ultimo:		
Dux=Bodenb. EisbA	211 50	215 40
Elbethalbahn „ „	90 50	92 —
Galizier „ „	88 40	88 50
Schweizer Ctr. „ „	148 10	148 90
Berl. Handelsgesell.	136 40	137 75
Deutsche B. Akt.	146 25	147 25
Diskont. Kommand.	171 60	173 —
Königs= u. Laurah.	114 75	115 75
Bochumer Gußstahl	115 10	118 50
Russ. B. f. ausw. H	62 10	— —

Nachbörse: Staatsbahn 120 10 Kredit 148 90, Diskonto=Kommandit 171 90.

Stettin, 29. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v.28.
Weizen unverändert		
do Okt.	228 50	229 —
do. Okt.=Nov	227 50	227 —
Roggen fest		
do. Okt.	244 —	243 —
do. Okt.=Nov.	239 —	238 50
Rüböl unverändert		
do Okt.	62 50	62 50
do. April=Mai	61 —	61 —

		Not.v 28.
Spiritus fester		
per loko 70 M. Abg.	50 80	50 60
„ Oktober „	50 —	50 —
„April=Mai „	51 —	50 30
Petroleum*)		
do. per loko	10 90	10 90

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 28. Oktober, 8 Uhr Morgens

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	767	ONO	5	wolkig	8
Aberdeen	772	S	2	halb bedeckt	6
Christiansund	770	WNW	3	Regen	8
Kopenhagen	770	NW	2	wolkig	3
Stockholm.	767	NW	2	bedeckt	1
Haparanda	772	N	2	halb bedeckt	—13
Petersburg	761	NO	1	wolkig	— 2
Moskau	754	N	1	bedeckt	— 2
Cork Queenst.	764	O	5	bedeckt	11
Cherbourg.	760	ONO	6	bedeckt	12
Helder	770	O	2	wolkenlos	6
Sylt	771	NO	1	heiter	2
Hamburg	770	NNO	2	heiter ¹)	1
Swinemünde	768	N	4	wolkig	6
Neufahrw.	764	N	5	bedeckt ²)	5
Memel	763	NNO	2	heiter	0
Paris	761	NO	3	wolkenlos	6
Münster	768	NNO	4	heiter	1
Karlsruhe	764	NO	5	wolkig	5
Wiesbaden	766	NO	3	halb bedeckt	6
München	763	NO	6	bedeckt	4
Chemnitz	769	NO	2	halb bedeckt	2
Berlin	769	N	2	wolkenlos ³)	2
Wien	765	N	2	wolkig	5
Breslau	766	NW	1	wolkenlos	1
Ile d'Aix	753	O	5	bedeckt	12
Nizza	751	NO	6	wolkig	16
Triest	757	ONO	4	bedeckt	18

¹) Reif. ²) Regen und Hagelböen ³) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Maximum sich etwas südwärts über das Nordseegebiet ausgebreitet hat, ist das Minimum, welches gestern über Galizien lag, ostwärts nach Rußland fortgeschritten. Dementsprechend herrschen in Deutschland nördliche und nordöstliche Winde, welche in Süddeutschland stark auftreten und unter deren Einflusse in unseren Gegenden die Temperatur stark herabgegangen ist. Das Aufklären, welches sich gestern im Nordwesten zeigte, hat sich über fast ganz Nord= und Mitteldeutschland ausgebreitet, wo vielfach Nachtfröste stattfanden. Letztere dürften sich bei klarer Witterung demnächst wiederholen und sich über ganz Deutschland ausbreiten.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28 Oktbr. Mittags 0,72 Meter.
„ „ 29 „ Morgens 0,70 „
„ „ 29 „ Mittags 0,70 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.